



kleine schritte IM GROßEN KLIMASCHUTZ ESSLINGEN OST

BILDUNG FÜR KLIMASCHUTZ IN NACHBARSCHAFTEN

Egal ob in Kommune, Verein oder Glaubensgemeinschaft – diese Broschüre bietet Anregungen für alle Aktiven, die das Thema Klimaschutz in Nachbarschaften bringen möchten.

In Deutschland verursacht jeder Mensch durchschnittlich 11 Tonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr und trägt damit bedeutend zum Klimawandel bei. Um der Klimakrise angemessen zu begegnen, müssen diese Pro-Kopf-Emissionen dringend reduziert werden. Im Projekt „Kleine Schritte im Großen“ (2019–2021) haben wir die Nachbarschaft als direktes Lebensumfeld von Menschen ausgewählt, um Bildungsmaßnahmen zum Thema Klimaschutz im Alltag umzusetzen. Diese Maßnahmen sollen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass unser Handeln Auswirkungen auf das Klima hat – sei es bei der Ernährung, der Mobilität oder dem Stromverbrauch. Darüber hinaus sollen sie alternative, klimafreundlichere Handlungsoptionen aufzeigen und dazu anregen, diese gemeinsam zu erproben. Die Botschaft: Auch vermeintlich kleine Schritte können Großes bewirken, wenn wir sie zusammen gehen.

NEUE LERNORTE UND NEUE METHODEN

Die Herausforderung besteht darin, Wissen zu klimafreundlichem Alltagsverhalten unterschiedlichen Zielgruppen möglichst einfach zugänglich zu machen. Dazu bringen wir das Thema Klimaschutz an Orte in der Nachbarschaft, an denen sich Menschen ohnehin aufhalten: in Parks und Fußgängerzonen, Restaurants und Räume von Religionsgemeinschaften. Wir integrieren niederschwellige, interaktive und nützliche Bildungsmaterialien in den Alltag der Zielgruppen und wollen diese dazu anregen, sich selbstgeleitet und freiwillig mit einem Thema auseinanderzusetzen. Dieser von uns entwickelte Bildungsansatz nennt sich „Casual Learning“. Ob Knobelspiel, Bodenaufkleber-Quiz oder Kartenspiel für den Konfirmationsunterricht – es gibt viele Methoden, um Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld anzusprechen.

Praktische Ideen für Ihre Bildungsarbeit

KOOPERATIONEN MIT LOKALEN AKTEUR*INNEN

Gemeinsam mit Vereinen, Kirchen und anderen Akteur*innen aus der Nachbarschaft, quasi lokalen Expert*innen, hat finep mehrere Casual-Learning-Tools zum Thema Klimaschutz im Alltag entwickelt. Die Kooperationen ermöglichten es, vor der Umsetzung die Interessen, das Vorwissen und die Lebensrealität der Zielgruppen genauer zu analysieren. In vielen Fällen waren die Kooperationspartner*innen selbst Teil der Zielgruppe und arbeiteten an der Entwicklung und Umsetzung der Tools mit. Diese Mitwirkung verstärkte die Identifikation mit dem Endprodukt und den Botschaften und garantierte, dass die Bildungsmaßnahmen gut in der Nachbarschaft verankert waren.

**Vielen Dank an
unsere Kooperations-
partner*innen
für die gute
Zusammenarbeit!**

Diese Broschüre stellt die im Projekt entstandenen Casual-Learning-Tools vor. Ihnen gefällt ein Tool und Sie möchten es nachproduzieren? Gerne stellen wir Ihnen die Druckvorlagen und weitere Infos zur Produktion zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns einfach unter ausstellung@finep.org.

**„Ich bin Gustav, das
Projektmaskottchen.
Denn Kleinvieh macht
auch Mist!“**



Tüfteln für das Reparaturcafé



KNOBELSPIEL

Reparaturcafés leisten einen wichtigen Beitrag zur Müllvermeidung und helfen zugleich, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Um noch mehr Menschen davon zu überzeugen, ihre Gegenstände zu reparieren, anstatt sie wegzuworfen, braucht es neue Formen der Ansprache.

Das handliche Knobelspiel stellt die scheinbar simple Aufgabe, einen Knopf von einer Schlaufe auf eine zweite Schlaufe zu befördern. Es weckt die Lust am Ausprobieren und Tüfteln und vermittelt gleichzeitig, dass jede*r einen Beitrag dazu leisten kann, kaputten Dingen ein zweites Leben zu schenken.

Die Spiele werden auf den Tischen von lokalen Restaurants ausgelegt, überbrücken die Wartezeit zwischen Bestellung und Essen und ermutigen die Gäste, sich im lokalen Reparaturcafé zu engagieren. Der Lösungsbogen zum Spiel ist auf Anfrage beim Servicepersonal erhältlich.



„Bei meiner kleinen Esslingen-Runde kam ich auch an diesem grünen Fleckchen vorbei (...). Vielen Dank für den Cache und den schönen Mini-Saisonkalender!“

- Logbucheintrag eines Geocachers



KLIMASCHUTZ-GEOCACHING

Geocaching, eine moderne Art der Schatzsuche, erfreut sich seit einigen Jahren großer Beliebtheit. Dabei werden Schätze anhand von GPS-Koordinaten gesucht.

Das Besondere am Klimaschutz-Geocaching: Die Schätze enthalten interessantes Info- und Mitnahmematerial zu den Themen Papierverbrauch, Mobilität, Trinkwasser, Ernährung und Alltagskonsum.

Die Geocacher*innen werden z. B. in einem Gemeinschaftsgarten fündig und erfahren etwas über saisonal-regionale Ernährung, dazu dürfen sie sich ein Saisonkalender-Lesezeichen mitnehmen. Oder sie wandeln durch Streuobstwiesen auf den Spuren der Bäume und erhalten spannende Fakten zur Papierverschwendung und Tipps, wie sie diese verringern können. Mit dem Klimaschutz-Geocaching lassen sich mit begrenzten finanziellen Ressourcen dauerhaft und ohne Betreuung viele Menschen erreichen – auch die kleinen!





„Die Aufträge zu lösen macht Spaß!“
- Lehrerin einer Grundschulklasse



DEINE DIET FÜR KLIMASCHUTZ!

Deine Ernährung hat Auswirkungen auf das Klima. Denn die Lebensmittel auf deinem Teller haben eine Menge Treibhausgase verursacht. Würdest du sie wegwerfen, würde das Klima unnötig belastet.

Durch einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln kannst du zum Klimaschutz beitragen.

Während du auf dieser Bank sitzt, ...
... fällt dein Blick vielleicht auf einen Müllimer in deiner Nähe. Jeder Deutsche wirft im Jahr 75 Kilogramm Lebensmittel in den Müll – oft, weil das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) überschritten ist. Doch das dient nur zur Orientierung. Die meisten Lebensmittel sind viel länger genießbar.



Was kannst du tun?

Unser Kleinvieh Gustav hilft dir mit seinen Tipps, Klimaschutz im Alltag ganz leicht umzusetzen.

Überprüfe nach Ablauf des MHDs, ob das Lebensmittel noch gut zu verwenden ist. Schau es dir an, rieche daran und probiere es.

Meckle wie Gustav, denn Kleinvieh meckelt auch Mist!

Viele Lebensmittel sind über das MHD hinaus noch Tage, Wochen oder gar Monate genießbar.

Hier das Beispiel eines Frühstückstisches:

Brot	+ 2 Tage
Milch	+ 2 Tage
Monate genießbar:	
Hortensia	+ 3 Wochen



Setz dich (ein) für Klimaschutz!

LERNBÄNKE ZUM THEMA LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

Zwei volle Einkaufswagen – so viele Lebensmittel werfen wir in Deutschland pro Kopf und Jahr durchschnittlich weg.

Diesem Thema widmen sich die Lernbänke. Das sind ganz normale Bänke im öffentlichen Raum, an deren Rückenlehne eine Informationstafel mit Anregungen und Tipps zum Retten von Lebensmitteln angebracht ist.

So erfahren Menschen zum Beispiel bei einem Snack in der Mittagspause, was das Mindesthaltbarkeitsdatum tatsächlich bedeutet und wie Obst und Gemüse richtig gelagert werden. Besonders Interessierte können über einen QR-Code weiterführende Informationen im Internet abrufen. Die Lernbanktafeln sind sehr robust und entfalten ihre Wirkung über einen langen Zeitraum.



Während du auf dieser Bank sitzt, ...
... hast du vielleicht gerade Hunger. Ohne Einkaufszettel solltest du so nicht einkaufen gehen. Sonst kaufst du wahrscheinlich mehr, als du brauchst. Und das landet dann oft im Müll – pro Person und Jahr durchschnittlich zwei vollgepackte Einkaufswagen im Wert von 235 Euro!



Was kannst du tun?

Unser Kleinvieh Gustav hilft dir mit seinen Tipps, Klimaschutz im Alltag ganz leicht umzusetzen.

Schreibe dir einen Einkaufszettel, bevor du losgehst, und nimm bei kleineren Besorgungen statt des Einkaufswagens einen Korb. So behältst du immer den Überblick!

Mach's wie Gustav, denn Kleinvieh macht auch Mist!



Wird 1 kg Brot weggeworfen, verschwendet das Geld und wertvolle Ressourcen und belastet das Klima.



Durchschnittlicher Preis:
2,32 EUR



Energieverbrauch entspricht
174 Stunden
Lampe anlassen



Herstellung benötigt
1.000 Liter
Wasser

Was denkst du:

Wo kann man übrig gebliebene Lebensmittel teilen?
Finde es heraus:

kleineschritte-es.de/kleinviehtipps/lebensmittelverschwendung



Diese Tafel ist Teil des Klimaschutzprojekts „Kleine Schritte im Großen“ von Fließband. Mehr Infos gibt's unter www.kleineschritte-es.de

PARKSCHEIBE ZUM HOLLÄNDISCHEN GRIFF

Viele Menschen nutzen das Fahrrad aus Angst vor dem Autoverkehr im Alltag nicht. Ein Grund sind sogenannte Dooring-Unfälle: Autotüren werden unachtsam geöffnet, sodass Radfahrende nicht mehr ausweichen können. Dies führt oft zu schweren bis tödlichen Verletzungen. Doch Autofahrende können Dooring-Unfälle ganz einfach verhindern und für mehr Sicherheit sorgen: mit dem „Holländischen Griff“. Dabei wird die Fahrer*innen-Tür immer mit der rechten Hand geöffnet. Die Folge: Der Oberkörper dreht sich automatisch mit und herankommende Radfahrende werden nicht übersehen.

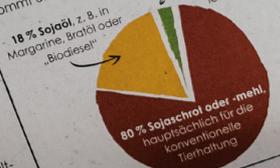
Diesen Kniff greift die Parkscheibe auf: Verschiedene Illustrationen und Textbotschaften im Inneren und auf der Rückseite stellen den Holländischen Griff vor, die Vorderseite ist eine ganz normale, StVO-konforme Parkscheibe.

Ein abziehbarer Aufkleber kann an der Innenseite der Fahrer*innen-Tür in Höhe des Türöffners angebracht werden und dient so als Erinnerungshilfe (als „Prompt“).



Die Parkscheibe wurde in Zusammenarbeit mit einem lokalen Bündnis entwickelt, das sich für den Radverkehr und nachhaltige Mobilität einsetzt. Sie wurde in Fahrschulen verteilt.

Aber für Sojaprodukte wird der Wald abgeholzt?
Nicht wirklich, denn der Großteil der Sojaperte wird an Tiere verfüttert. Bio-Soja im Lebensmittelregal kommt überwiegend aus Europa.



GRANDIOSE
Grünkernbratlin
EIN ECHTER GEHEIMTIP



- Zubereitung**
1. Grünkern und ansickerter Tempura-Boden in die Pfanne schütten und nicht zu heiß anbraten.
 2. Währenddessen Zwiebeln und Petersilien fein hacken.
 3. Ein wenig Bio-Öl in die Pfanne geben und die Bratlin anbraten.
 4. Die Bratlin mit der Petersilien- und Zwiebelmischung bestreuen.

- Zutaten für 15 kleine Pattys**
- Grünkernschrot
 - Gemüsebrühe
 - Zwiebel
 - mittelgroße Karotte
 - Bratöl
 - Petersilie
 - Haterröllchen
 - Majoran
 - Bio-Öl (optional)
 - Salz und Pfeffer

Klima Koch Kalender

EIN MITMACHKALENDER DER BEGEGNUNGSKIRCHE ESSLINGEN



„Der Kalender gefällt mir richtig gut!!!!“

- ein Mitglied der kooperierenden Kirchengemeinde

KLIMAKOCHKALENDER

Viele denken beim Thema Klimawandel an Flugreisen, Autofahren oder Kohleverstromung. Die Verbindung von Klima und Fleischkonsum, Pestiziden und importiertem Gemüse ist dagegen weniger offensichtlich. Das soll der Klimakochkalender ändern!

Er zeigt, wie viel CO₂ auf unseren Tellern liegt und wie wir mit unserem Essen das Klima schützen können. Der Kalender begleitet uns durch das Jahr mit saisonal-regionalen, weitestgehend pflanzlichen Rezepten sowie vielen Infos, Rätseln und Anregungen zur nachhaltigen Ernährung.

Konzeption sowie Auswahl und Recherche der Themen erfolgten gemeinsam mit verschiedenen (Jugend-) Gruppen einer Kirchengemeinde. So ist der Inhalt genau auf die Interessen und Fähigkeiten der Zielgruppe abgestimmt. Der Wandkalender wird in der Küche aufgehängt, also genau dort, wo Essensentscheidungen getroffen werden. Durch sein handliches Format ist er perfekt zum Mitnehmen und Weiterverschenken geeignet.

Januar

WEIT GEREIST

Für einen einzigen neuseeländischen Pink-Lady-Apfel wurden genauso viele Treibhausgase ausgestoßen wie für sieben deutsche Äpfel. Warum das? Weil der Pink-Lady-Apfel etwa 20.000 Kilometer mit Low und Schiff zurücklegen musste, um in unserem Supermarkt zu landen. Bei Trauben ist es sogar noch viel schlimmer: Kommen sie mit dem Flugzeug aus Chile, haben sie 838 mal so viele Klimagas im Gepäck wie die regionalen. Neben Trauben gehören auch Erdbeeren, Mangos und Litschi zum sogenannten **Waldsterben**.

Doch auch Fleisch, Fisch und Gemüse wird häufig eingeflogen.

Das kannst du tun, um das Klima zu schützen: Prüfe, wo deine Lebensmittel herkommen, und kaufe möglichst regional!

Wie viel mal mehr Emissionen verursachen Lebensmittel aus Übersee im Vergleich zu regionalen Lebensmitteln? Variablen:

Daraus ergibt sich ein Lösungswort, das im Flexitag steht!

Getreide aus den USA	7 x
Weintrauben aus Chile	4 x
Spargel aus Chile	282 x
Äpfel aus Neuseeland	82 x
Birnen aus Kenia	191 x
Erdbeeren aus Südafrika	838 x

Klima-Challenge: Regional einkaufen

Schau vor dem Einkauf nach, welches Obst und Gemüse gerade Saison hat. Dafür gibt es zum Beispiel die App Grünzell von der Verbraucherzentrale oder einen Saisonkalender vom Bundeszentrum für Ernährung (Bio-App oder Printversion). Dort siehst du auch, welche Lebensmittel Lagerware sind und welche importiert werden.

FANTASTISCHER Feldsalat mit Kürbis- und Apfelspalten

DAZU EIN KARTOFFELDRESSING – À LA DANIELA TESCH

Zubereitung

- Kartoffeln mit Schale kochen (so planen, dass du die Kartoffeln warm weiterverarbeiten kannst, damit sich das Dressing gut verbindet).
- Feldsalat waschen und trockenstreuen.
- Den Kürbis waschen und halbieren; mit einem Löffel die Kerne herausnehmen und den Kürbis in dünne Spalten schneiden. Etwas Brot in eine beschichtete Pfanne geben und die Kürbisspalten anbraten, bis sie die gewünschte Konsistenz erreicht haben.
- Äpfel waschen und ebenfalls in Spalten schneiden. Gebüsch entfernen. Zum Kürbis in die Pfanne geben und kurz mitgaren.
- Für das Dressing Wasser aufkochen und Gemüsesüßholzwurzel auflösen. Kartoffeln pellen und mit einer Presse oder einem Kartoffelstampfer zerquetschen.
- Die Kartoffelmasse vorsichtig mit Brühe, Senf, Honig, Essig und Öl vermengen. Zum Schluss nach Belieben mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken.
- Die Kürbis- und Apfelspalten auf dem Feldsalat verteilen, das Dressing darauf verteilen und die Walnusskerne darüberstreuen.

Zutaten für 4 Personen

- 2 mehrlagige Kartoffeln
- 350 g Feldsalat (Ackersalat)
- 1/6 kleiner Kürbis, z. B. Hokkaido
- 3 EL Brot
- 1 regionaler Apfel, z. B. Boskop oder Braeburn
- 250 ml kochendes Wasser
- 1 TL Gemüsesüßholzwurzel
- 1 TL Senf
- etwas Bio-Honig
- 2 EL Essig, z. B. Kirschesig
- 4 EL Öl für die Sauce, z. B. Haselnuss- oder Walnussöl
- etwas Salz, Pfeffer und Muskatnuss
- 1 Hand Walnüsse, klein gehackt

Dieses Gericht kommt (bis auf ein paar Pfefferkörner und eine Prise Muskatnuss) ganz mit Zutaten aus Deutschland aus!



„Das Kartenspiel finde ich eine super Unterstützung, um den Konfis die Plastikmüll-Problematik auf spielerische Weise näherzubringen.“

- Gemeindemitglied



„Oh, wie cool! Da komme ich vielleicht mal mit meiner Schulklasse wieder.“

- Lehrerin

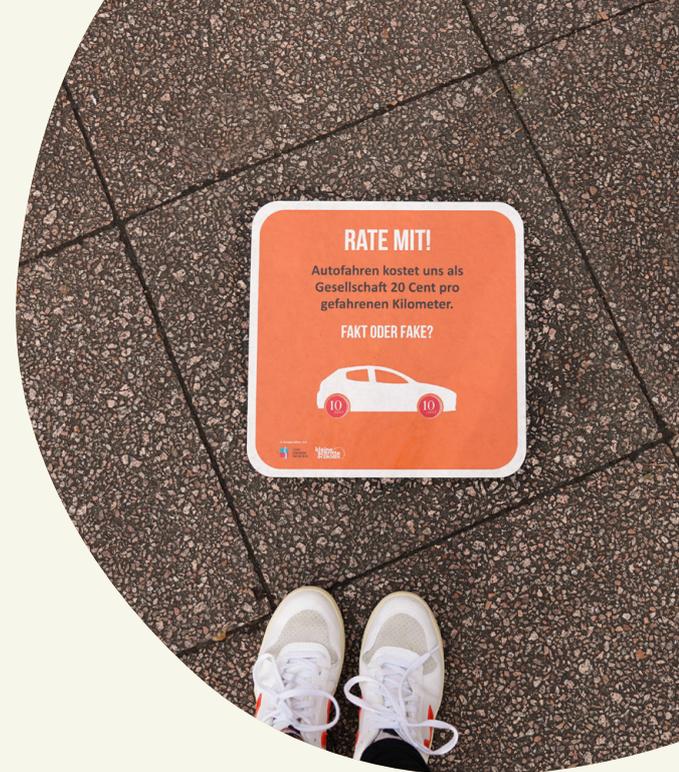


MOBILITÄTSQUIZ

Das Mobilitätsquiz lädt Passant*innen im öffentlichen Raum zum Spielen ein und vermittelt nebenbei etwas über nachhaltige Mobilität in der Innenstadt.

Bodenaufkleber, die auf autofreien Straßen oder Plätzen angebracht werden, präsentieren insgesamt 12 Aussagen, die als „Fake“ oder „Fakt“ identifiziert werden müssen. Die Auflösung findet sich jeweils ein paar Schritte weiter. Die Botschaft des Quiz: Fuß- und Radverkehr hat nicht nur eine bessere CO₂-Bilanz als das Auto, sondern ist auch leiser und preiswerter, hält Körper und Geist fit und fördert den sozialen Zusammenhalt.

Die Aufkleber werden auf den zuvor erhitzten Asphalt geklebt und halten sich so – je nach Untergrund – bis zu einem halben Jahr. Anschließend können sie rückstandslos wieder abgezogen werden.



RATE MIT!

Im 19. Jahrhundert wurde vor dem „Fahrradgesicht“ gewarnt: Der Fahrtwind auf dem Rad könne das Gesicht verformen.

FAKT ODER FAKE?



Umweltbundesamt Städtische Mobilität

RATE MIT!

Das Wort „Holländischer Griff“ bezeichnet das in Holland weitverbreitete Greifen zum Fahrradhelm statt zum Autoschlüssel.

FAKT ODER FAKE?



Umweltbundesamt Städtische Mobilität

RATE MIT!

Für jeden Euro, den wir als Gesellschaft in Gehwege investieren, bekommen wir zwei Euro zurück.

FAKT ODER FAKE?



Umweltbundesamt Städtische Mobilität

NEUGIERIG GEWORDEN?

Ausführliche Anleitungen und Budgets zu diesen und weiteren Casual-Learning-Tools und Aktionsformen präsentieren wir unter www.labor-entwicklungspolitik.de.

fine+p

forum für internationale
entwicklung + planung

forum für internationale
entwicklung + planung
Plochinger Str. 6
73730 Esslingen

Tel.: 07 11 / 93 27 68-60
info@finep.org

www.finep.org
📷 finep_macht_projekte

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 12/2021
Bildmaterial: © Fotografie Anita Krämer; © finep

**kleine
schritte
IM GROßEN**

KLIMASCHUTZ
ESSLINGEN
150

Diese Broschüre entstand im Projekt „Kleine Schritte im Großen – Klimaschutz konkret“, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert und von der Stadt Esslingen im Rahmen der Klimainitiative ESSLINGEN&CO kofinanziert wurde.

Kofinanziert durch:



STADT
ESSLINGEN
AM NECKAR

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



klimaneutrales Druckerzeugnis | durch CO₂-Ausgleich | www.natureoffice.com/DE-275-KQLDLEU